



Den Jurawald mit neuen Augen entdecken

Anja Friemelt

Von Holderbank nach Egerkingen führte die diesjährige Abo+ Wanderung. Die Teilnehmenden sahen die Folgen der Trockenheit hautnah.

44 wanderfreudige Teilnehmende machten sich am Samstagmorgen auf den Weg über die erste Jurakette. Die Abo+ Wanderung im Kanton Solothurn führte von Holderbank nach Egerkingen und bot auf rund elf Kilometern eindrucksvolle Naturerlebnisse, spannende Einblicke in den Solothurner Wald und weite Ausblicke. Durchgeführt wurde sie vom Verein Solothurner Wanderwege in Zusammenarbeit mit Kanton Solothurn Tourismus, Region Solothurn Tourismus und CH Media.

Um 9.45 Uhr startete das Grüppchen beim Dorfplatz in Holderbank. Begleitet wurde es vom Wanderleitendeteam Daniel Graber, Birgit Schwab und Daniel Lopez vom Verein Solothurner Wanderwege. Mit dabei waren auch Sibylle Jeker, Regierungsrätin des Kantons Solothurn, Pascal Berger, Gemeindepräsident von Holderbank, und Dominik Ripstein, Vize-Gemeindepräsident von Egerkingen, sowie Fachleute aus Tourismus, Naturpark und Forstwesen.

Für Regierungsrätin Sibylle Jeker war die Einladung eine besondere Freude. Zwar gestand sie mit einem Schmunzeln, dass sie keine geübte Wanderin sei und daher etwas Respekt vor der Strecke habe, doch gerade die Wälder des Kantons Solo-

thurn hätten sie gereizt. «Der Kanton Solothurn ist unglaublich von der Natur geprägt. Eine Waldwanderung ist deshalb eine wunderbare Idee.» Gleichzeitig erinnerte sie daran, dass diese Natur keine Selbstverständlichkeit sei. Die Arbeit all jener, die sich täglich für den Erhalt der Wälder einsetzen, sei daher unglaublich wichtig.

Ein Blick über das ganze Thal

«Wir machen den ersten Halt», verkündet Daniel Graber nach gut 20 Minuten. «Ja, zum Glück», ruft ein Wanderer aus der Gruppe zurück. Bereits nach wenigen Höhenmetern öffnet sich der Blick über den gesamten Bezirk Thal. Ines Kreinacke, Geschäftsführerin des Naturparks Thal, spricht über die Bedeutung des Parks.

«Der Naturpark soll zeigen, wie sich unsere Region nachhaltig entwickeln kann für Natur, Wirtschaft und Gesellschaft.» Der Park stehe nämlich nicht nur für den Schutz der Natur, sondern ebenso für eine nachhaltige wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung. Projekte rund um Wasser, Energie, Mobilität oder Jugendarbeit gehörten genauso dazu wie der sanfte Tourismus, erklärt Kreinacke.

Unter den Teilnehmenden sind einige wiederkehrende

Teilnehmende der früheren Leser- und jetzt Abo+ Wanderungen. «Ich geniesse die Möglichkeit, eine neue Strecke kennenzulernen und dabei gleichzeitig noch spannende Informationen zu erhalten, was auf einer normalen Wanderung ja nicht der Fall ist», meint eine Wanderin.

Der Wald in all seinen Formen

Mit jedem Kilometer wird deutlicher, wie vielfältig der Jurawald ist. Geri Kaufmann, Initiator der Solothurner Waldwanderungen und Forstingenieur, machte an mehreren Haltepunkten auf die Besonderheiten der verschiedenen Waldstandorte aufmerksam. Entscheidend seien Topografie, Geologie, Boden und Feuchtigkeit. Je nach Standort entstünden ganz unterschiedliche Waldgesellschaften, von wärmeliebenden Buchenwäldern bis zu seltenen Blockschutt-Fichtenwäldern, die eigentlich eher aus den Alpen bekannt seien.

Besonders eindrücklich sind die vielen abgestorbenen Rot-tannen. Kaufmann erklärte, dass die Kombination aus Trockenheit, Hitze und Borkenkäfer den Bäumen in den vergangenen Jahren stark zugesetzt habe. In Waldreservaten würden jedoch abgestorbene Bäume bewusst stehen gelassen und die Natur dürfe ihren eigenen Weg



gehen.

Ein steiler Aufstieg bis zum höchsten Punkt

Die Mittagspause musste sich die Gruppe erst verdienen. Eines der steilsten Stücke der Strecke führte auf einem schmalen Weg über Wurzeln, Steine und rutschige Blätter. Jedoch meisterten alle den anspruchsvollen Aufstieg problemlos. Zur Mittagszeit erreichte die Gruppe den höchsten Punkt der Wanderung auf 931 Metern auf dem Roggenschnarz. In einem sogenannten Blaugras-Buchenwald, der auf Kretenlagen im Jura gefunden werden kann, bot sich Gelegenheit zum Picknick.

Nach der Mittagspause ging es wieder bergab, anfangs ebenso steil wie bergauf. Über Wei-

den führte der Weg an der Ruine Alt-Bechburg vorbei. Die Burg brannte 1713 ab, danach benutzten die Bauern der Umgebung die Überreste als Baumaterial. Von Ende der 60er bis Mitte der 70er Jahre führte der historische Verein Ausgrabungen durch. Dabei wurde ein Goldschatz mit über 5000 Münzen entdeckt. Heute ist der Schatz im historischen Museum Blumenstein in Solothurn zu sehen.

Die Blätter fallen schon grün vom Baum

Stetig geht es jetzt abwärts, erst über Wiesen, dann wieder durch den Wald. Auf der Südseite Richtung Egerkingen sind nun die Folgen der Dürre eindrucklich zu sehen. Kaufmann erklärte, dass wegen des anhaltenden Hitzestresses manche Bäume ihre Blätter bereits grün

abwerfen, bevor sie ihnen die Nährstoffe entziehen können. «Es wird auch in Zukunft noch Wald geben», beruhigt jedoch Kaufmann. Dieser werde aber anders aussehen, mit weniger klassischen Nadelhölzern und einer grösseren Baumartenvielfalt.

Die Wanderung verlangte den Teilnehmenden einiges ab, eine Wanderin musste wegen eines Krampfes kurz pausieren. Doch am Ende überwog die Begeisterung. Kurz vor 16 Uhr erreichte die Gruppe Egerkingen, wo «Egerkingen Tourismus» die Wandernden mit einem feinen Apéro empfing. Nach rund elf Kilometern blieben nicht nur schöne Ausblicke, sondern auch viele neue Einblicke in die faszinierende Welt des Solothurner Waldes in Erinnerung.





Die Abo+ Wanderung führte diese Teilnehmenden über die erste Jurakette von Holderbank nach Egerkingen.



Auch Regierungsrätin Sibylle Jeker und Kantonsrat Silvio Jeker sind bei der Wanderung dabei.



Geri Kaufmann erklärt die Besonderheiten verschiedener Waldstandorte.



Am höchsten Punkt der Wanderung gibt es eine verdiente Mittagspause.